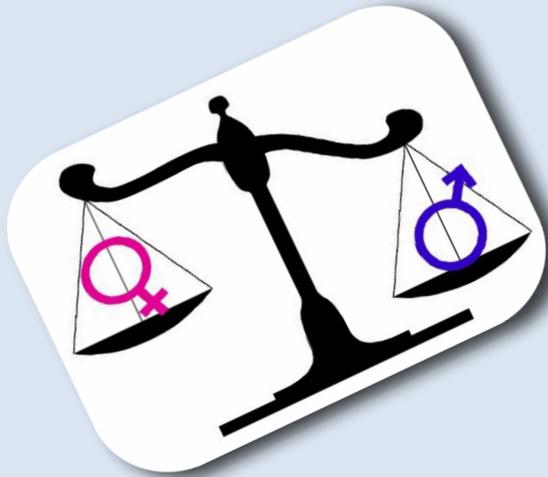


# HORIZONTE



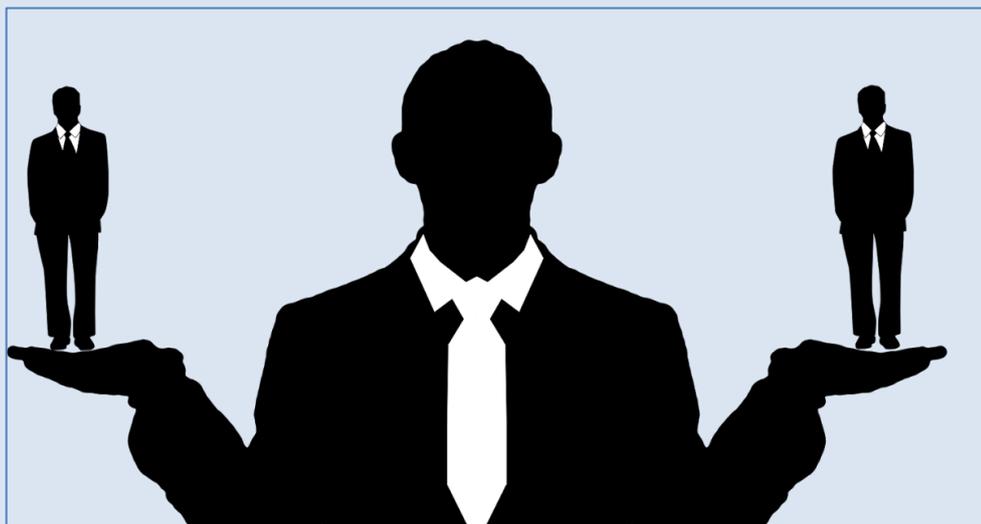
Perspektiven auf Polizei und Gesellschaft



Online

**„Starke Frauen und das Patriarchat“**

**Dienstag, 07. Dezember 2021 in der Zeit von 13:00 bis 15:30 Uhr**



Bildquelle: cleanpng.com

Trotz der Frauenbewegung und den politischen und rechtlichen Siegen von Frauen während der letzten hundert Jahre leiden sie immer noch weltweit unter Ungleichheit, Unterdrückung und Benachteiligung. Grund dafür ist das Patriarchat, eine Ideologie der Überlegenheit der Männer, die tief in der Menschheitsgeschichte verwurzelt ist und unser Zusammenleben immer noch stark beeinflusst und bestimmt. Trotz der Tatsache, dass Frauen in den meisten Industriegesellschaften den Männern formal gleichberechtigt sind, sind sie immer noch in vielen gesellschaftlichen Bereichen unterrepräsentiert.

Laut einer Studie der UN haben weltweit neun von zehn Menschen Vorurteile gegenüber Frauen und damit auch ein Großteil der Frauen selbst. Solche Vorurteile, Annahmen und Stereotype basieren oft auf überholten und fehlerhaften Theorien der Biologie, veralteten Traditionen und falsch interpretierten Religionsgeboten, die patriarchale Strukturen in der Gesellschaft am Leben erhalten. In diesen Strukturen wird die Herrschaft der Männer über die Frauen als normal und natürlich wahrgenommen und praktiziert. Gewalt und sexuelle Belästigung gegen Frauen wird oft gerechtfertigt, was zu Schuld- und Schamgefühlen bei betroffenen Frauen führt. Die Unterdrückung der Frau wird oft auch mit dem Islam oder kultureller Rückständigkeit verbunden. Ist es aber ein Problem nur einer Religion und eines Kulturkreises oder eher etwas Systematisches, das in unseren modernen Gesellschaften immer noch tief verankert ist?

Aus welchem Grund ist das Patriarchat noch nicht tot und was können wir als Gesellschaft tun, damit keine Geschlechtshierarchie mehr herrscht? Wir sprechen über dieses Thema mit Experten aus der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und der Polizei.

---

### Unsere Redner\*innen:



**Dr. Necla Kelek** ist eine deutsch-türkische Sozialwissenschaftlerin, Publizistin, Frauenrechtlerin und Islamkritikerin; Sie gilt als Expertin für Migrationssoziologie und islamisch geprägte Parallelgesellschaften in Deutschland. Von ihr erschienen zahlreiche Buch- und Presseveröffentlichungen. Necla Kelek ist in Istanbul geboren und kam mit 10 Jahren nach Deutschland.

Nach der Schule lernte sie technische Zeichnerin, bevor sie über den zweiten Bildungsweg und mit finanzieller Unterstützung der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung Volkswirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg sowie Soziologie an der dortigen Universität studierte. Ihre Doktorarbeit schrieb sie 2001 in Greifswald und in Hamburg über das Thema „Islam im Alltag. Islamische Religiosität und ihre Bedeutung in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern türkischer Herkunft“.

Seit 2014 ist sie im Vorstand Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes. Von 2005 bis 2009 war sie Mitglied in der Deutschen Islamkonferenz. Ihr Engagement und ihre Forschung gelten vor allem dem Kampf gegen die Unterdrückung von Frauen und Mädchen, aber auch von Jungen, in traditionalistischen islamischen Familien.



**Christophe Maaß** begann 1988 eine Ausbildung bei der Polizei Hamburg. Nach dem anschließenden Studium durchlief er zahlreiche Stationen in geschlossenen Einheiten und im Reviervollzugsdienst als verantwortlicher Vorgesetzter.

Nach 20 Jahren als Einsatz- und Personalführer wechselte Christophe Maaß in die Hub-schrauberstaffel und war an der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Einsätze OSZE und G20 - Gipfel in Hamburg verantwortlich tätig. 2018 wurde Christophe Maaß vom Polizeipräsidenten zum hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten bestellt. Seine Handlungsfelder sind u.a. die Gleichstellung von Frauen und Männern, mit dem Ziel des Abbaus von Unterrepräsentanzen insbesondere von Frauen in Führungsfunktionen und die Förderung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



**Zeynep Hanım Yaylaoglu** war von 2008 – 2010 Projektmitarbeiterin am UKE Hamburg im Forschungsprojekt „Gesundheitskompetenz türkischstämmiger Diabetiker“. Von 2011 – 2012 war sie Projektmitarbeiterin am UKE Hamburg in einem internationalen Forschungsprojekt zur „psychosozialen Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund“ und zur interkulturellen Öffnung des psychosozialen Gesundheitssystems. Seit 2013 ist sie in der Qualifizierungs- und Anerkennungsberatung bei der BBK e.V. im Projekt „AMinA – Arabische Migrantinnen in Anerkennung“ im bundesweiten Netzwerk IQ – Integration durch Qualifizierung; koordiniert durch die Sozialbehörde Hamburg. 2014 absolvierte sie ein Studium an der Hochschule für angewandte Wissenschaften. Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, Bachelorthesis: „Entwicklung und Entstehung von Resilienz am Beispiel von erfolgreichen kopftuchtragenden Musliminnen am Hamburger Arbeitsmarkt“. 2019 absolvierte Frau Yaylaoglu das Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Masterstudiengang Soziale Arbeit Masterthesis: „Selbstverwirklichung junger muslimischer Frauen mit Migrationsbiografie zwischen Chancen und Herausforderung“.

Soziale Arbeit, Bachelorthesis: „Entwicklung und Entstehung von Resilienz am Beispiel von erfolgreichen kopftuchtragenden Musliminnen am Hamburger Arbeitsmarkt“. 2019 absolvierte Frau Yaylaoglu das Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Masterstudiengang Soziale Arbeit Masterthesis: „Selbstverwirklichung junger muslimischer Frauen mit Migrationsbiografie zwischen Chancen und Herausforderung“.



**Hülya Yildiz** ist seit April 2021 Fachkoordinatorin im Bereich Bildung und Ansprechpartnerin der Alevitischen Koordinierungsstelle Hamburg. Von April 2018 bis März 2021 war sie Projektleiterin, Job- und Sozialberaterin für geflüchtete Menschen im Projekt „Migranten für Migranten – Netzwerk für berufliche Perspektiven von Migranten für Migranten“ (MSO). Von 2017 bis 2018 war sie als Lehrbeauftragte für Deutsch als Fremdsprache im Weiterbildungszentrum „Institut für angewandte Logistik“ in Mannheim tätig. Von Februar 2017 bis März 2018 hat sie für das Manuskript „Die Sprache des Weges im Alevitentum von Kenan Batman“ die Arbeitsgruppe im Bereich Organisation, Verwaltung und Inhalt ehrenamtlich koordiniert und verwaltet. Ihren Master of Education - „Kooperativ lernen und miteinander Politik erleben - Die Evaluation der Planspiel-Methode am Beispiel der CO2 Verordnung der EU“ - hat sie von 04/2012 – 10/2013 erfolgreich an der

Universität Koblenz-Landau in Landau absolviert. Von 10/2008 bis 03/2012 hat sie Lehramt an Gymnasien in den Fächern Bildungswissenschaften, Philosophie und Sozialkunde studiert.